

UPDate

Ausbildung FaGe – ein innovatives Praxisprojekt



Ein einzigartiges Ausbildungsmodell der UPD für Fachfrauen und -Männer Gesundheit (FaGe) wurde von den Bildungsverantwortlichen Psychiatrie Schweiz im Rahmen ihrer Weiterbildung als innovatives Praxisprojekt ausgewählt.

In der UPD absolvieren die Lernenden FaGe das erste Ausbildungsjahr im sogenannten Ressourcen-/Lernzentrum (RLZ). Dieses ist im Zentralbau im Areal Bolligenstrasse angesiedelt

– mit kurzen Arbeitswegen für die Erbringung von Dienstleistungen auf den Ausbildungsstationen. Eine besondere Herausforderung stellt die sorgfältige Einführung der jugendlichen Lernenden in die berufliche Praxis der Psychiatrie dar. Zum einen, weil die Ausbildungsinhalte nicht explizit auf das Versorgungsgebiet der Psychiatrie fokussieren und zum anderen weil der Weg von der Schule in die Berufswelt ein anspruchsvoller ist. Adoleszente haben neben inneren, physischen und psychischen Entwicklungssprüngen auch Ver-

änderungen von aussen zu bewältigen. Das RLZ verbindet Lernen und Arbeiten und fördert im ersten Ausbildungsjahr die Entwicklung der Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz der Lernenden. Zudem erwerben sie durch ihre Dienstleistungsangebote auf den Ausbildungsstationen ein sicheres Grundwissen in ihren Fachkompetenzen.

Die FaGe machen in der Arbeit mit psychisch kranken Menschen erste Erfahrungen, die sie unter fachkundiger Leitung mit den Berufsbildenden reflektieren. Ergänzend zu den Ausbildungsstationen arbeiten sie in der Direktion Dienste und Betriebe (DDB). Durch diese Kurzeinsätze lernen sie die verschiedenen Arbeitsabläufe in der DDB kennen und erwerben Fähigkeiten in weiteren Kompetenzbereichen. Regelmässige Lernnachmittage zu aktuellen praxisrelevanten Themen ergänzen das Lernangebot. Das «Leiten» des RLZ ist ein Verantwortungsbereich der acht bis zehn Lernenden. Weiter gehören die Bereiche Finanzen, Kommunikation, Logistik sowie Mitarbeitende zu ihrem Aufgabenfeld. Die Berufsbildenden aus dem RLZ erstellen den Arbeitsplan mit den definierten Arbeitszeiten unter Berücksichtigung der Schul- und ÜK-Tage. Das Gefüge der Verantwortungsbereiche, der Dienstleistungen mit den jeweiligen Aufgabenbeschrieben sowie der Arbeitsplanung fordert von den Lernenden eine umsichtige Disposition und Auseinandersetzung mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen. Das erste Semester, mit dem Ziel von beobachten, nachdenken und nachvollziehen, dem Ausprobieren und Erproben, der Anleitung und dem Bewältigen mit direkter Unterstützung, führt sie sicher in das zweite Semester mit regelmässigen, halbtägigen Einsätzen auf den Ausbildungsstationen und der Möglichkeit der Vertiefung und Reflexion. Die Lernenden

Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit (FaGe) begleiten, pflegen und betreuen Patientinnen und Patienten im stationären, tagesstationären und ambulanten Bereich. Sie unterstützen das körperliche, soziale und psychische Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten und gestalten mit ihnen den Alltag. FaGe assistieren die diplomierten Pflegefachpersonen in ihrer Arbeit und erbringen administrative sowie logistische Dienstleistungen. Sie übernehmen pflegerische sowie medizinaltechnische Verrichtungen.

erfahren jedoch nicht nur im ersten Ausbildungsjahr Vielfalt. Der Einsatz in der Klinik für Alterspsychiatrie und der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie ermöglicht umfassende Einblicke in die unterschiedlichen Fachgebiete und deren pflegerischen und betreuenden Aufgaben. Zur Vertiefung ihrer Handlungskompetenzen im zweiten Ausbildungsjahr in den Bereichen Professionalität und Klientenzentrierung sowie im Ausführen medizinaltechnischer Verrichtungen haben sie die Gelegenheit, ein Fremdpraktikum von drei Monaten in einem somatischen Spital oder in der Spitex zu absolvieren. Das letzte Ausbildungsjahr dient der Vertiefung der erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten. Auf einer weiteren, neuen Ausbildungsstation beenden sie ihre Ausbildung und schliessen diese mit einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) ab. Während der dreijährigen Berufsausbildung besteht zudem die Möglichkeit, berufsbegleitend die Berufsmaturität (BMS 1) abzuschliessen.

Verena Aebi Meister
Abteilung Bildung